

Anja Scherwinsky-Niemann

**„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“<sup>1</sup>**

## **Die BBS 14 auf dem Weg zu einer nachhaltig agierenden Schule**

### **Abstract**

Im Tourismusbereich wird in der BBS 14 der Region Hannover bereits seit 2007 erfolgreich BBNE betrieben, aber auch in anderen Bereichen gab und gibt es eine Reihe von Aktivitäten die systematisch weiterentwickelt werden sollen. Um Nachhaltigkeit und BBNE in der gesamten Schule systematisch zu verankern und voranzubringen, wurden mit der Einrichtung einer Stabstelle Nachhaltigkeitsmanagement und einer gleichnamigen Arbeitsgruppe wichtige organisatorische Voraussetzungen gelegt. In einer zweitägigen Dienstbesprechung *Nachhaltigkeit an der BBS 14 – Wir schärfen unser Schulprofil!* wurden zusammen mit dem gesamten Kollegium sowie dem Verwaltungspersonal Ziele und Maßnahmen für die nachhaltige Schulentwicklung an der BBS 14 formuliert. Die Weiterentwicklung dieser Initiativen und Aktivitäten soll auf der Grundlage des BBS futur 2.0 - Modells für nachhaltige Schulentwicklung erfolgen, das dafür an die spezifische Situation der Schule angepasst werden wird.

### **Inhalt**

- 1 Schulprofil
  - 2 Anfänge der BBNE
  - 3 Aktuelle Entwicklungen
  - 4 Nachhaltige Schulentwicklung am Beispiel des Tourismusbereichs
  - 5 Nächste Schritte
- Literatur

### **Keywords**

BBS 14, Region Hannover, Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung, nachhaltiger Tourismus, Nachhaltigkeitsmanagement, nachhaltige Schulentwicklung, BBS futur 2.0, Qualitätsmodell nachhaltige Schulentwicklung

## **1 Schulprofil**

Die BBS 14 der Region Hannover ist eine kaufmännische Schule für Büro- und Freizeitberufe und beschult jährlich ca. 2.400 Lernende. Im Einzelnen werden folgende Bildungsgänge angeboten:

Vollzeit:

- Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung mit Schwerpunkt Wirtschaft
- Einjährige Berufsfachschule Wirtschaft (Schwerpunkt: Büromanagement)
- Höhere Handelsschule dual Plus (Schulversuch ab Schuljahr 2017/2018)

---

<sup>1</sup> Franz Kafka

**Teilzeit:**

- Kaufleute für Büromanagement (Ausbildung an zwei Standorten)
- Fachpraktiker/innen für Bürokommunikation
- Kaufleute für Tourismus und Freizeit
- Sport- und Fitnesskaufleute
- Tourismuskaufleute für Privat- und Geschäftsreisen
- Veranstaltungskaufleute

**Weiterqualifizierung:**

- Fachschule Betriebswirtschaft

**Sonstige Angebote:**

- SPRINT und SPRINT dual (Sprachintegration)

Die Schule ist auf zwei Standorte verteilt, nämlich das Hauptgebäude in der Nähe der Karl-Wiechert-Allee und die Nebenstelle im Berufsbildungswerk Annastift e. V. (heute: DIAKOVERE Annastift Leben und Lernen gGmbH Berufsbildungswerk), wo eine virtuelle Ausbildung für Kaufleute für Büromanagement angeboten wird. Insgesamt unterrichten ca. 88 Lehrkräfte und Lehrer/innen im Vorbereitungsdienst (LiVs) an den beiden Standorten.

In Bezug auf eine Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) hat die Schule in den letzten Jahren große Veränderungen erlebt, die im Folgenden kurz skizziert werden sollen, um im weiteren Verlauf des Beitrags punktuelle Veränderungen ausführlicher darzustellen.

## 2 Anfänge der BBNE

*Und es begab sich zu der Zeit, als die BBS 14 eine neue Schulleiterin bekam...*

Zwar sind Schulleiterwechsel eher selten die Geburt des Lichts, für das Thema Nachhaltigkeit aber können sie entscheidend sein. So auch im Fall der BBS 14, denn die BBNE-Vorgeschichte ist kurz zusammengefasst: BBNE war ein Randthema, welches im Schulalltag kaum vorkam.<sup>2</sup> Allerdings wurden motivierten Kolleginnen und Kollegen auch in der Vergangenheit keine Steine in den Weg gelegt, wenn sie sich mit dem Thema näher beschäftigen und Aktivitäten organisieren und durchführen wollten. Daher nahm die Schule auch an dem Projekt BBS futur 2.0<sup>3</sup> teil, und für die Teilnahme an den Tagungen wurden jeweils bis zu zwei Kolleginnen und Kollegen freigestellt. Das auf der Homepage veröffentlichte Schulprogramm sowie das Leitbild der BBS 14 sind demnach folgerichtig zwar auf eine gute, zukunftsorientierte Berufsbildung ausgerichtet, die an der BBS 14 schon immer einen sehr hohen Stellenwert hatte, die explizite Erwähnung einer BBNE ist dort aber (noch) nicht zu finden.

Im Schuljahr 2015/2016 hielt die erweiterte Schulleitung der BBS 14 eine Klausurtagung ab, in der die Qualitätsentwicklung der Schule im Fokus stand. Die Auswertung des Ist-Zustands ergab, dass es bereits viele *Schätze* im Sinne einer BBNE an der Schule gibt, die es auch in Zukunft zu fördern und/oder weiter zu entwickeln gilt. Diese *Schätze* wurden in die drei (selbst gewählten) Säulen *Nachhaltige Bildung*, *Ökologie & Gesundheit* sowie *Soziales* eingeteilt und mit einem Dach *Gemeinsam nachhaltig leben* überschrieben. Allerdings hat sich gezeigt, dass diese Säulen nur mit Mehraufwand in das Kernaufgabenmodell<sup>4</sup> übertragen werden können. Daher setzte sich im Laufe des Prozesses das im Projekt BBS futur 2.0 erarbeitete und ganz-

<sup>2</sup> Ausnahme ist der Tourismusbereich, worauf weiter unten genauer eingegangen wird.

<sup>3</sup> Gemeint ist das von der DBU geförderte und vom Lehrgebiet Berufs- und Wirtschaftspädagogik / Didaktik der Wirtschaftslehre der Leuphana Universität Lüneburg durchgeführte Projekt *Aufbau eines Netzwerkes von Berufsbildenden Schulen mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit: BBS futur 2.0* (Laufzeit: 01.09.2013 bis 29.02.2016).

<sup>4</sup> Vgl. Niedersächsisches Landesinstitut 2013

heitlich angelegte Modell für nachhaltige Schulentwicklung durch, welches seitdem die inhaltliche Basis für die Arbeit im Kontext von BBNE an der Schule darstellt.<sup>5</sup>

Aus der Vielzahl der Schätze sollen hier einige im Bereich der Output-Kriterien des BBS futur 2.0 - Modells exemplarisch mit ihrem Potential im Sinne einer BBNE vorgestellt werden:

#### Kompetenzentwicklung

- *Soziales Lernen im Vollzeitbereich*: Vor ca. 10 Jahren wurde an der BBS 14 das auf drei Jahre angelegte Projekt *Steigerung der Handlungskompetenz von Lehrkräften im Umgang mit schwierigen Situationen* initiiert und durchgeführt. Ziel war es, den Lehrkräften Handlungsoptionen zu ermöglichen, um auf die disziplinarisch und zwischenmenschlich veränderten Rahmenbedingungen in vielen Klassen zufriedenstellender reagieren zu können. Neben einem Maßnahmenkatalog bei Fehlverhalten von Lernenden wurden auch mehrere Präventivmaßnahmen erarbeitet, u.a. das *Soziale Lernen*. Seitdem ist Soziales Lernen sowohl in der Fachoberschule Wirtschaft als auch in der einjährigen Berufsfachschule Wirtschaft mit zwei Unterrichtsstunden im Stundenplan verankert.

In der einjährigen Berufsfachschule Wirtschaft hat sich im Laufe der Zeit der inhaltliche Fokus verändert. Während zunächst die Förderung der Klassengemeinschaft im Vordergrund stand, wird seit einigen Jahren die individuelle Förderung nach dem Konzept *JobFit*<sup>6</sup> bevorzugt. Kürzlich wurde entschieden, im kommenden Schuljahr verschiedene Ansätze auszuprobieren. So wird im Schuljahr 2017/2018 ein Fokus auf interkultureller Bildung sowie individuellem Coaching liegen. Zudem sollen die individuelle, soziale Kompetenzentwicklung im Sinne einer BBNE in allen Klassen der einjährigen Berufsfachschule Wirtschaft durch soziale Aktivitäten außerhalb der Klassengemeinschaft verstärkt gefördert werden.<sup>7</sup>

- *KMK-Zertifikat Englisch*: Die Schule bietet seit Jahren erfolgreich für alle Bildungsgänge das KMK-Zertifikat Englisch auf verschiedenen Niveaustufen an. Im Kontext einer interkulturellen Bildung, die Migrationshintergründe als Schatz und nicht als Makel definiert, soll der Erwerb von Sprachzertifikaten in den kommenden Jahren ausgebaut werden. Dies kann auch als Weiterentwicklung der BBNE gewertet werden.

#### Schulkultur

- *Hoffest*: Eine feste Größe im Schulleben der BBS 14 ist das jährlich vor den Herbstferien stattfindende Hoffest der einjährigen Berufsfachschule Wirtschaft. Zwei wichtige Ziele der Veranstaltung sind die Stärkung der jeweiligen Klassengemeinschaft sowie die Generierung von Geldern für Aktivitäten innerhalb des Schuljahres (wenn alles gut läuft). Auf dem Fest ist jede Klasse des Jahrgangs mit einem Stand vertreten, an dem Essen und Trinken sowie eine besondere Aktivität angeboten werden, was damit einhergeht, dass die Cafeteria der BBS 14 an diesem Tag geschlossen ist. Die Klassen können ihr Angebot frei wählen und sind für die Planung und Durchführung selbst verantwortlich (Mengen, Marketing, Ermittlung des Verkaufspreises etc.). Somit verfügen alle Beteiligten über wirtschaftliche Grunderfahrungen, auf die im Laufe des Schuljahres zurückgegriffen werden kann. Besucher der Veranstaltung sind der Rest der Schulgemeinschaft, die mittlerweile nicht nur in den Pausen kommt, sondern das Fest auch während der Unterrichtszeit aktiv unterstützt und mit ihrem Besuch mitgestaltet.

Die Stände werden seit Jahren von einer Jury nach den Kriterien *Freundlichkeit & Service, Angebot & Präsentation* sowie *Umweltschutz* bewertet, wobei die besten drei Stände einen Beitrag für die Klassenkasse erhalten. Da sich alle Klassenlehrerteams einig sind, dass die Prämierung eine wichtige Rolle bei der Motivation der Lernenden spielt, wurden für das letzte Hoffest die Prämien von den Klassenlehrerteams gespendet, da hierfür seitens der

<sup>5</sup> Vgl. den gleichnamigen Beitrag von Klaus-Dieter Mertineit in diesem Band.

<sup>6</sup> Vgl. Petermann / Petermann 2010.

<sup>7</sup> Neben der individuellen Kompetenzentwicklung stellt diese Veränderung im Übrigen auch eine Weiterentwicklung der Schulkultur im Sinne einer BBNE dar.

Schule keine Gelder mehr zur Verfügung stehen. Vor dem Hintergrund einer BBNE erscheint eine Weiterentwicklung bzw. Verfeinerung von (gerade ökologischen) Bewertungskriterien sinnvoll, wobei der Wettbewerbscharakter die Akzeptanz des notwendigen Mehraufwands sicherlich positiv unterstützen würde. Deshalb ist es wünschenswert, dass für solche Zwecke zukünftig Gelder seitens der Schule zur Verfügung gestellt werden.

- **Abschlussfeiern:** In allen Bildungsgängen der BBS 14 finden mittlerweile jährlich oder sogar halbjährlich Abschlussfeiern statt, die in Teilen von der Schülerschaft mitgestaltet werden. Die Abschlussfeiern werden von der Schülerschaft vornehmlich positiv bewertet und sind daher ein wichtiger Beitrag zum Schulklima. Perspektivisch sollen (nicht nur, aber auch) bei der Gestaltung der Abschlussfeiern ökologische Aspekte eine wichtigere Rolle spielen. Dazu soll ein auf die BBS 14 zugeschnittener Kriterienkatalog für Veranstaltungen erstellt und umgesetzt werden.

#### Lernkultur

- **Unterrichtsprojekte:** In allen Bildungsgängen werden zu eingegrenzten Themen (meist innerhalb der Klasse) Projekte in einzelnen Fächern und Lernfeldern durchgeführt, die seit einigen Jahren häufig auch den Aspekt der nachhaltigen Entwicklung berufs- und themenspezifisch mit einbeziehen. Eine neue Form der Projektarbeit wird seit zwei Jahren in der Fachoberschule Wirtschaft praktiziert.<sup>8</sup>
- **Förderkonzept:** Ebenso wie das Soziale Lernen ist die Forderung nach einer individuellen Förderung von Lernenden als Präventivmaßnahme aus dem o.a. Projekt hervorgegangen, da häufig diejenigen Schüler/innen das Unterrichtsgeschehen beeinträchtigen, die inhaltliche oder disziplinarische Defizite aufweisen. In der Vergangenheit wurde bereits ein Konzept erarbeitet und durchgeführt, wobei die Erfahrungen sehr unterschiedlich waren. Außerdem band der vorherige Fokus die Förderung leistungsstarker Schüler/innen nicht mit ein, so dass das Konzept 2014 weiterentwickelt wurde. Es beinhaltet nun die Förderung individueller Kompetenzen mit der Zielsetzung, eigenverantwortliches Lernen zu stärken und eigene Begabungen und Interessen weiter zu entwickeln. Seit dem 1.9.2016 gibt es an der BBS 14 für die Umsetzung dieses Gesamtkonzepts eine Stabsstelle *Förderunterricht*.

#### Campus und Arbeitsplätze

- **Müllkonzept:** Vor vielen Jahren gab es an der BBS 14 eine sehr aktive und erfolgreiche AG Umweltschutz, die jedoch durch personelle Veränderungen und mangelnden Nachwuchs vor langer Zeit aufgelöst wurde. In den letzten Monaten werden jedoch die Stimmen lauter, die ein Aufleben dieser AG als wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung an der BBS 14 sehen, da die damals implementierte Mülltrennung aktuell kaum noch funktioniert. Dafür soll im kommenden Schuljahr – auch im Kontext der diesjährigen Projektarbeit – eine Lösung gefunden werden.
- **Blutspende und AIDS-Vorträge:** An der Schule wird jährlich eine Blutspende- und Typisierungsaktion durchgeführt, die von der jeweils amtierenden Schülerschaft in Begleitung (und Mithilfe) der Vertrauenslehrkräfte geplant und organisiert wird. Außerdem haben wir drei Lehrkräfte, die in jedem Schuljahr in den Unterstufen aller Bildungsgänge einen 120-minütigen, durchaus lebendigen Vortrag zum Thema AIDS halten und damit einen Beitrag zum Gesundheitsschutz leisten.

#### Öffnung der Schule

- **Internationale Kontakte:** Die BBS 14 kann mittlerweile auf eine sehr erfolgreiche Arbeit im Bereich der internationalen Zusammenarbeit zurückblicken. Seit mehr als 12 Jahren gibt es auf europäischer Ebene ein mit viel Engagement aufgebautes und gepflegtes Netz von Partnern aus Finnland, Großbritannien, Frankreich, Spanien, Malta, Österreich, Tschechien und Polen. Ein Kontakt auf die Kanarischen Inseln soll in Kürze geknüpft werden. Diese Kontakte sind durch verschiedene Projekte aus Comenius-, Leonardo- und Erasmus+-Fördermitteln

<sup>8</sup> Weiterführende Informationen zu den FOS-Projekten befinden sich im Abschnitt 3 dieses Beitrags.

entstanden und bieten der Schule die Chance, Auszubildenden ein mehrwöchiges Praktikum im europäischen Ausland mit einer finanziellen Förderung zu ermöglichen, um sich für den europäischen Arbeitsmarkt zu qualifizieren. So ist es nicht verwunderlich, dass das Zertifikat *Europaschule* als ein Ziel in der Zielvereinbarung mit der Landesschulbehörde festgelegt wurde.

Da dieses Vorhaben zwar gut für die Schule, allerdings noch nicht zwingend nachhaltig ist, wird ab dem kommenden Schuljahr in einer Pilotklasse der einjährigen Berufsfachschule Wirtschaft eine Verzahnung mehrerer Schwerpunkte angestrebt: Im Schuljahr 2018/2019 soll eine Klasse eröffnet werden mit Schülerinnen und Schülern, die sich im Englischen tatsächlich auf dem Niveau B1 des europäischen Referenzrahmens befinden und bereit sind, ihr verpflichtendes 4-wöchiges Praktikum mit finanzieller Unterstützung durch Erasmus+-Fördermittel auf Malta oder in Großbritannien zu absolvieren. Flankiert wird dieses Praktikum im Sozialen Lernen von dem Schwerpunkt *Interkulturelle Kompetenz* und der Arbeit in einer nachhaltigen Schülerfirma. Ziel ist es, eine inhaltliche Verzahnung von Schülerfirma und Praktikum herzustellen, was u.a. durch eine veränderte Aufgabenstellung für die Präsentation des Praktikums gewährleistet werden soll. In dieser Klasse wird dann auch keine Klassenfahrt im eigentlichen Sinne stattfinden, sondern dem Praktikum wird eine Woche sprachliche Vorbereitung vorgeschaltet, die gemeinsam mit dem Klassenlehrerteam absolviert wird.

Seit vier Jahren ist zu den vielen europäischen Kontakten ein Kontakt in Tansania hinzugekommen, und zwar zur Viktoria School in Mwanza, für die an der BBS 14 Spenden gesammelt werden. Da dies allein noch nicht nachhaltig ist, wird für die nahe Zukunft eine Zusammenarbeit vor Ort mit Hilfe von Fördergeldern und motivierten Schülerinnen und Schülern angestrebt. Außerdem ist durch das Comenius-Projekt unter dem Motto *Fair Care* eine Partnerschaft im Kontext des Religionsunterrichts im Reiseverkehr für ein Mädchen aus der Dominikanischen Republik entstanden, die bis heute ebenfalls durch Spendenaktionen aufrechterhalten wird.

- *Kooperationen und Partnerschaften*: Die BBS 14 pflegt seit jeher in allen Ausbildungsberufen gute Kontakte zu Ausbildungsbetrieben, vielen externen Partnern sowie zu IHK und AKA<sup>9</sup>, sodass ein kontinuierlicher Informationsaustausch gewährleistet ist. Außerdem bestehen Kooperationen mit einigen Hochschulen für die Bildungsgänge Fachschule Betriebswirtschaft und Kaufleute für Büromanagement. Im BBNE-Kontext sind weitere Partnerschaften denkbar und wünschenswert, so z. B. mit nachhaltig agierenden IT-Unternehmen, einer Annahmestelle für Pfandflaschen (dazu später) usw.

### 3 Aktuelle Entwicklungen

#### *Stabsstelle und Dienstbesprechung zur Schulprofilentwicklung*

Zum 1.9.2016 wurde an der BBS 14 eine Stabsstelle *Nachhaltigkeitsmanagement* eingerichtet und besetzt, was in die Zeit fiel, in der die Schulleiterin die Zielvereinbarung mit der Landesschulbehörde schloss. In der Zielvereinbarung ist BBNE folgerichtig als Zieldimension verankert, sodass sich die BBS 14 zukünftig mit Bezug zu dem im Projekt BBS futur 2.0 erarbeiteten Qualitätsmodell weiterentwickeln wird.

Bei der Vorstellung des Modells war es der Schulleitung wichtig, einen partizipativen Ansatz zu wählen, da eine intrinsisch motivierte Umsetzung von Veränderungen initiiert werden sollte. Somit wurde zu Beginn des 2. Halbjahres 2016/2017 eine 2-tägige Dienstbesprechung (Fr/Sa) zum Thema *Nachhaltigkeit an der BBS 14 – Wir schärfen unser Schulprofil!* außerhalb Hannovers mit dem gesamten Kollegium, der Verwaltung sowie dem Schulassistenten und dem Hausmeister durchgeführt. Die Übernachtung war freiwillig, wobei ein Verbleib am Tagungsort

<sup>9</sup> Im Rahmen der Mitarbeit in den Ausschüssen erstellen Lehrkräfte der BBS 14 Aufgaben zur Nachhaltigkeit, die deutschlandweit Eingang in Prüfungen und Unterricht finden.

mit einer verbindlichen Teilnahme an einem der Workshops am Folgetag verbunden war. Es wurden Workshops zu verschiedenen Aspekten der Gesundheit (Campus und Arbeitsplätze) sowie zu einer interkulturellen Bildung (Kompetenzentwicklung) angeboten.

Moderiert wurde der erste Tag komplett von Herrn Dr. Mertineit, der zunächst in einem Impulsreferat Grundlagen, Kriterien und Handlungsfelder einer nachhaltigen Entwicklung berufsbildender Schulen skizzierte. Im Folgenden wurde das Gehörte in vorgegebenen Gruppen reflektiert, und es wurden jeweils drei bis fünf Anregungen & Schlussfolgerungen, Fragen sowie kritische Anmerkungen für die weitere Arbeit an der BBS 14 erarbeitet. In der dritten Phase wurden konkrete Ziele und Umsetzungsstrategien zu ausgewählten Input- und Output-Feldern des Qualitätsmodells entwickelt. Hierfür standen allen Teilnehmenden die Ergebnisse aus der vorherigen Phase, die jeweiligen Informationen aus dem Qualitätsmodell sowie die an der BBS 14 ermittelten *Schätze* zur Verfügung. Die Vorstellung der Ergebnisse erfolgte mit der Methode Speed-Dating, wobei alle Gruppen jeweils drei Minuten Zeit hatten, um ihre Kommentare zu formulieren. Auch hierbei gab es die drei Kategorien Anregungen & Schlussfolgerungen, Fragen sowie kritische Anmerkungen.

Für die Dienstbesprechung konnte durchweg eine positive Bilanz gezogen werden. Auf der inhaltlichen Ebene und zur Herausbildung einer Corporate Identity im Bereich BBNE sind viele Gespräche und Ideen initiiert worden, die im Schulalltag kaum bzw. nicht möglich gewesen wären. Zudem war wahrzunehmen, dass das Kollegium in weiten Teilen dem Thema gegenüber deutlich positiv eingestellt und durchaus bereit ist, freiwillig diesen Weg mitzugehen. Partizipation ist hierbei eine entscheidende Gelingensbedingung. Die formulierten Ziele und Maßnahmen sind sehr vielfältig und tragen sicherlich zur Schärfung des Schulprofils bei. Eines der Ziele ist bereits in der Umsetzung: Es wird eine Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeitsmanagement geben, die sich arbeitsteilig mit der Umsetzung der erarbeiteten Ziele beschäftigt.

#### *Entwicklung der FOS-Ausstellungswoche zum Thema Nachhaltigkeit*

Durch den Austausch mit anderen Berufsbildenden Schulen im Kontext des Netzwerks BBS futur 2.0 hat die BBS 14 die Idee entwickelt, dass Lernende der Fachoberschule Wirtschaft der gesamten Schulgemeinschaft in Form einer einwöchigen Ausstellung Informationen zu verschiedenen Themen nachhaltiger Entwicklung geben. Diese Ausstellungswoche hat in den Schuljahren 2015 / 2016 sowie 2016 / 2017 stattgefunden und soll nun langfristig in den Schulalltag implementiert werden. Bei der Aufgabenformulierung wurde darauf geachtet, dass nicht nur die jeweiligen Probleme angesprochen, sondern auch praktikable Lösungsansätze bzw. Handlungsoptionen dargestellt werden.

Mit der Ausstellungswoche sollen möglichst viele Akteure (Lehrende, Lernende, Verwaltung) der BBS 14 angesprochen, Interesse für das Thema Nachhaltigkeit geweckt und reelle Handlungsoptionen angeboten werden. Des Weiteren soll durch die Darstellung der Lösungsansätze die aktive Mitgestaltung der Gemeinschaft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gefördert werden. Dieses nicht zuletzt auch dadurch, dass Schüler/innen zu Lehrenden werden und somit die Akzeptanz bei anderen Lernenden erhöht wird. Zudem dient der Eröffnungstag, der sogenannte Aktionstag, dazu, das Profil der BBS 14 insgesamt und das der Fachoberschule Wirtschaft im Besonderen auch außerhalb der Schulgemeinschaft zu kommunizieren.

Im Bezug auf die Kriterien des BBS futur 2.0 - Modells für nachhaltige Schulentwicklung werden mehrere Bereiche angesprochen: *Lernkultur*, da die Projektgruppen interdisziplinär arbeiten und sie durch die Aufgabenstellung ihr eigenes Handeln reflektieren können. Das Kriterium *Öffnung der Schule* wird angesprochen, da die Eröffnungsveranstaltung in einem auch für die Presse interessanten Rahmen stattfindet. Zudem zielt die zukünftige inhaltliche Ausrichtung der Projekte darauf ab, verstärkt auch den Bereich *Campus und Arbeitsplätze* zu bearbeiten und dabei die Partizipation der Schüler/innen im Schulalltag zu stärken, also auch den Bereich *Schulkultur* weiter zu entwickeln.

Die Ausstellungswoche wird mit einem Aktionstag eröffnet, an dem die Projekte ihre Ergebnisse ähnlich einer Messe der gesamten Schulgemeinschaft vorstellen. Gestartet wird mit einer feierlichen Eröffnung, zu der Vertreter/innen von Landesministerien, der Region Hannover, der Landesschulbehörde sowie der Landeshauptstadt Hannover als Gastredner und Besucher geladen sind. Nach der offiziellen Eröffnung sind zudem alle interessierten Klassen aller Ausbildungsgänge eingeladen, während der Unterrichtszeit gemeinsam mit ihren Lehrkräften die Ausstellung zu besuchen. Alle Besucher erhalten jeweils einen Feedbackbogen für einen vorher festgelegten Stand. Die ausgefüllten Bögen wurden sowohl der Auftraggeberin<sup>10</sup> als auch den Projektlehrkräften zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt. Alle Projektgruppen müssen zudem einen Bericht für die Homepage der Schule anfertigen, sodass auch dort eine inhaltliche Dokumentation der Ergebnisse stattfindet.



Quelle: BBS 14

Abb. 1: Schüler/innen der FOS präsentieren ihre Ergebnisse

Unterrichtlich ist die Ausstellungswoche an das Lernfeld *Projektmanagement* gekoppelt. In der Erarbeitungsphase wurden alle Projektgruppen während ihres jeweiligen Projektunterrichts von der Auftraggeberin beraten, um thematische Überschneidungen zu vermeiden und eine klare Fokussierung der Projekte zu gewährleisten.

<sup>10</sup> Als Auftraggeberin und organisatorisch Verantwortliche für den Aktionstag trat für alle Projekte in beiden Jahren eine einzelne Lehrkraft auf, was sich in den kommenden Jahren jedoch ändern soll, da diese Form der Aufgabenverteilung zu vielen Herausforderungen in sich birgt.

Thema: \_\_\_\_\_ Standnummer: \_\_\_\_  
 Projektleitung: \_\_\_\_\_ Klasse: XXX

	++	+	0	-	--
Wie verständlich wurde die Ausgangssituation geschildert?					
Wie erreichbar schätzen Sie das gesetzte Ziel ein?					
Wie zielgerichtet wurde die Problemlösung gestaltet?					
Ist die Problemlösung realistisch und umsetzbar?					
Werden mehrere Zielgruppen mit der Lösung angesprochen?					
Gesamtdarstellung					
Weitere Bemerkungen:					

Angaben zur eigenen Person:

Lehrkraft  Schüler(in) Vollzeit  Auszubildende(r)

	++	+	0	-	--
Fühlen Sie sich durch die Ausstellung ausreichend informiert?					
Würden Sie selber eine Veränderung Ihres Verhaltens in Betracht ziehen?					
Möchten Sie gerne mehr wissen zu bestimmten Themen?					

Über welches Thema möchten Sie gerne mehr erfahren? \_\_\_\_\_

Abb. 2: Feedbackbogen (für Informationsstände)<sup>11</sup>

**Projekte**

In den Schuljahren 2015/2016 sowie 2016/2017 wurden jeweils 16 Projekte zu verschiedenen, im Kontext mit einer nachhaltigen Entwicklung stehenden Themen durchgeführt. Da jedoch eine Vorstellung aller Projekte an dieser Stelle nicht möglich ist, werden exemplarisch diejenigen vorgestellt, die einen nicht nur informativen Stand am Aktionstag präsentiert haben.

- **Second Hand:** In einem Schuljahr wollten zwei Gruppen nicht nur über Kleidungskonsum informieren, sondern als Antwort eine Kleiderbörse initiieren. Nach anfänglichen Schwierigkeiten kamen so viele Kleidungsstücke, Handtaschen und Schmuck zusammen, dass zwei Klassenräume am Aktionstag gut gefüllt waren. Die nicht verkauften Waren wurde im Anschluss an den Aktionstag dem Kaufhaus *Fairkauf* zur Verfügung gestellt, und die am Akti-

<sup>11</sup> Für praxisorientierte Projekte mit konkreten Aktivitäten oder Handlungsprodukten sollte ein anderer Feedbackbogen entwickelt werden.



onstag generierten Einnahmen gingen an die Viktoria School in Tansania. Die Evaluation hat allerdings ergeben, dass die Schulgemeinschaft zwar durchaus bereit ist, Kleidung etc. zu spenden, die Idee, selbst Second Hand-Kleidung zu tragen, allerdings mehrheitlich ablehnt.

- *Spend less – do good:* Aus der Grundidee, Wir wollen etwas für Flüchtlinge machen, wurde ein tolles Projekt. Die Gruppe sammelte mit verschiedenen Aktionen an der BBS 14 Spenden, nahm Kontakt zu einem Flüchtlingsheim auf, in dem vor allem minderjährige Kinder untergebracht sind, und machte am Ende mit einer syrischen Familie einen Tagesausflug mit einem gemeinsamen Mittagessen. Die Projektmitglieder bekamen dabei viele Einblicke in das Leben dieser Familie und waren begeistert von der Herzlichkeit und Offenheit, über die sie am Aktionstag mit leuchtenden Augen berichteten. Allerdings waren sie ebenso schockiert über die Umstände, in denen die Familie lebt, was dazu führte, dass sie den Tag zur weiteren Generierung von Spenden u.a. für den Kauf von Schreibtischen für die Kinder nutzten.
- *Radtour mit SPRINT-Schülerinnen und -Schülern der BBS 14:* Wir machen eine Radtour mit den SPRINT-Schülerinnen und -Schülern, um ihnen ein wenig von Hannover zu zeigen. So einfach der Plan erst schien, er war in der Ausführung viel Arbeit – doch die Gruppe war mit viel Engagement und Herzblut dabei. Fragen wie: Wollen die Schüler/innen das überhaupt machen? Können die denn Rad fahren? Haben sie ein eigenes Rad? Sind wir bei einem solchen Ausflug über die Schule versichert? Benötigen alle unbedingt einen Helm? Kennen die Schüler/innen die deutschen Verkehrsregeln? stellten sich erst nach und nach – und so ergab eine Aktion die nächste, die am Ende allerdings von einem tollen Ausflug gekrönt wurde, über den sowohl im Radio als auch in der Zeitung berichtet wurde.

Die SPRINT-Schüler/innen fanden die Idee sehr gut und bestätigten, dass sie Rad fahren können. Auch die Verkehrsregeln wären ihnen bekannt - allerdings besaß keiner von ihnen ein Fahrrad. Da entschloss sich die Gruppe kurzerhand, nicht die Preise eines Fahrradverleihs zu erfragen, sondern eine Sammel- und Spendenaktion von Fahrrädern an der BBS 14 zu starten. Sie nahm Kontakt zur AWO auf und fand Leute, die kaputte Fahrräder reparieren. Der Aufruf, auch defekte Räder spenden zu können, motivierte 12 Personen der Schulgemeinschaft, ihre Räder nicht nur zur Verfügung zu stellen, sondern tatsächlich zu spenden. Dem eigentlichen Ausflug schaltete die Gruppe ein einstündiges Fahrsicherheitstraining vor, um die Regeln noch einmal zu verdeutlichen und um sich zu vergewissern, dass alle Teilnehmer/innen für die Tour fit sind. Am Ende des Ausflugs erhielten die SPRINT-Schüler/innen ihre genutzten Räder als Geschenk.

- *Patenschaften für SPRINT-Schüler/innen der BBS 14:* Zur schulinternen Unterstützung für die SPRINT-Schüler/innen organisierte eine Projektgruppe Schulpatenschaften. Nachdem sie den tatsächlichen Unterstützungsbedarf ermittelt hatten, der von Nachhilfe in Deutsch und EDV bis hin zu Hilfe bei Anträgen und Formularen reichte, riefen sie innerhalb der Schulgemeinschaft vor und während des Aktionstages erfolgreich zum Mitmachen auf. Es fanden sich mehr als 20 Schüler/innen, die eine Patenschaft übernehmen wollen. Nun müssen die Kontakte hergestellt werden, was sich allerdings aus organisatorischen Gründen eher schwierig gestaltet.
- *Pfand-tastisch helfen:* Zwei Projektgruppen wollten im gleichen Schuljahr eine Lösung für ein an der BBS 14 weit verbreitetes Phänomen finden: das *Vergessen* von Pfandflaschen in Unterrichtsräumen, Fluren und Waschbecken sowie der Tatsache, dass auch viele Pfandflaschen im Restmüll landen. Auch in diesem Fall wurde eine Lösung gefunden; während eine Gruppe eine zeitlich begrenzte Aktion zum Sammeln bzw. Spenden von Pfandflaschen durchführte, erstellte die zweite Gruppe ein langfristiges Konzept, wie die Grundidee an der BBS 14 implementiert werden kann. Der Erfolg der Sammelaktion war verblüffend, denn innerhalb von vier Wochen wurde das Pfand von mehr als 1.000 Flaschen gespendet, sodass sich die Viktoria School in Tansania über eine schöne Spende freuen konnte – und die Schule außerdem sauberer war als zuvor. Obwohl die klar gekennzeichneten Sammelbehälter unerfreulicherweise auch mit Restmüll gefüllt wurden, kam es nach Abschluss der Aktion zu Anfragen aus der Schulgemeinschaft, die Sammelbehälter dauerhaft aufzustellen. Es ist zu

hoffen, dass das von der zweiten Gruppe erarbeitete Konzept, das demnächst der Schulleiterin vorgestellt wird, praktikable Lösungsvorschläge enthält.

### *Bewertung*

Insgesamt sind die genannten Beiträge auf viel positive Resonanz gestoßen, sodass eine dauerhafte Implementierung in den Schulalltag angestrebt wird. Bis dahin war es jedoch ein weiter Weg und auch die Zukunft verspricht, spannende und neue Herausforderungen mit sich zu bringen. Hier einige relevante Aspekte:

- **Freiwilligkeit:** Die Freiwilligkeit der Teilnahme als Besucher/in (= Schulgemeinschaft der BBS 14) erfordert viel Werbung im Kollegium auf vielen Kanälen (Plakate, Ansagen, Aushänge, persönliche Ansprache), was den organisatorischen Aufwand stark erhöht. Der Erfolg ist trotz der Bemühungen nicht zwingend garantiert, aber bei viel Nachdruck und guten Strategien sehr wahrscheinlich. Die grundsätzliche Herausforderung, solche Themen in der Schule voranzutreiben, besteht in der anhaltenden Motivierung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft. Die BBS 14 misst daher dem vorbereitenden Input die wesentliche Bedeutung bei. Dieser muss geeignet sein, eine schulweite Akzeptanz herzustellen bzw. zu sichern und diesen Weg partizipativ zu gestalten. Ein mögliches Vorbild wären da vielleicht die drei Musketiere mit ihrem Leitsatz *Einer für alle – alle für Einen*.
- **Qualität der Ergebnisse und Bewertung:** Bisher wirkte sich die Qualität der Inhalte im Hinblick auf Nachhaltigkeit eher gering auf die Gesamtnote für das Lernfeld *Projektmanagement* aus, da es in diesem Lernfeld primär um die Beurteilung der Umsetzung der Projektmethode an sich geht. Deshalb fokussierten sich die Projektgruppen häufig auf die Theorie und weniger auf die Inhalte, was für die Qualität der Ausstellung nicht förderlich war. Um dieses Problem zu minimieren sowie eine Kompetenzentwicklung im Sinne einer BBNE sinnvoll zu gestalten, ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit wichtig und notwendig. Die interdisziplinäre Arbeit ermöglicht zudem, dass Fachkolleginnen und -kollegen als Auftraggeber/innen fungieren und die Ergebnisse in die jeweilige Note ihres Faches einfließen lassen können. Eine Überlegung für die Notenfindung wäre zudem, eine Fachjury zusammenzustellen, die neben der schulweiten Bewertung eine fachliche Bewertung der Ergebnisse vornimmt. Der zu erstellende Text für die Homepage könnte sprachlich in das Fach Deutsch mit eingehen und inhaltlich vom / von der Auftraggeber/in oder der Stabstelle Nachhaltigkeitsmanagement beurteilt werden, sodass dieses Ergebnis ebenfalls als Note in das jeweilige Fach mit eingehen kann. Alternativ ist auch eine Lösung innerhalb des Lernfeldes denkbar, wobei dann der Gedanke des interdisziplinären Arbeitens eher in den Hintergrund gerät.

Die beschriebenen Projekte zeigen, dass Schüler/innen sehr gut in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden werden können. Daher wird in Zukunft ein Teil der Projektinhalte vorgegeben werden, so z.B. die *Erstellung eines betriebswirtschaftlich sinnvollen Gesamtkonzepts für die Cafeteria* (in Zusammenarbeit mit der Cafeteria) *mit ausgewählten Fair Trade-Produkten, um Fair Trade-Schule werden zu können* oder *Erarbeitung eines Konzepts für nachhaltig gestaltete Veranstaltungen an der BBS 14*; die Fülle an möglichen Veränderungen ist auf der Dienstbesprechung deutlich geworden. Bei solchen Projekten muss dann jeweils geschaut werden, in welchem Lernfeld sie inhaltlich verankert werden können. Allerdings birgt diese Form der Projektarbeit die Gefahr in sich, dass die Idee bzw. das Konzept nicht so um- bzw. durchgesetzt wird, wie es von der Projektgruppe vorgeschlagen wurde, oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit. Dafür müssen Lösungen gefunden werden, die für beide Seiten zufriedenstellend sind - auch und vor allem in Bezug auf die Notenfindung.

#### 4 Nachhaltige Schulentwicklung am Beispiel des Tourismusbereichs

Wie zu Beginn des Beitrags erwähnt, stellt der Tourismusbereich eine Ausnahme an der BBS 14 in Bezug auf BBNE dar, denn hier sind bereits einige Elemente in den Schulalltag implementiert, die in anderen Bereichen gar nicht oder nur in Form von Projekten vorhanden sind. Außerdem ist die BBS 14 durch die bereits geleistete Arbeit im Kontext eines nachhaltigen Tourismus die einzige Berufsschule in Deutschland, die mit der TourCert gGmbH zusammenarbeitet und ebenfalls Mitglied im Roundtable für Menschenrechte im Tourismus ist. Somit nimmt dieser Bereich derzeit auch außerhalb der eigenen Schule einen einzigartigen Platz ein.

Seit 2006 wird in den Unterstufen des Tourismusbereichs das Fach Religion ganzjährig von einer Lehrkraft unterrichtet, die selbst gelernte Reiseverkehrskauffrau ist, sich an der Universität Lüneburg intensiv mit dem Thema *nachhaltiger Tourismus* beschäftigt hat und mittlerweile die Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement an der BBS 14 innehat. Somit war von Beginn an klar, dass der Unterricht auf das Berufsfeld ausgerichtet ist und im Kontext von *Die Schöpfung bewahren* eine (persönliche wie berufliche) nachhaltige Entwicklung als *roten Faden* beinhaltet. Diese Entwicklung wurde nach anfänglichen Schwierigkeiten im Bereich als positiv empfunden, und so hat das Fach Religion bis heute einen hohen Stellenwert – was auch die (extrem geringen) Abmeldezahlen unterstreichen. Trotzdem handelte es sich hierbei eher um eine *intensive Insellösung*, nicht aber um eine klare Ausrichtung im Schulalltag, was sich jedoch seit 2013 kontinuierlich verändert hat.

Der Tourismusbereich der BBS 14 erhielt 2012 eine Anfrage vom Global Partnership Hannover e.V.<sup>12</sup>, ob Interesse an einer Zusammenarbeit in einem auf drei Jahre angelegten Projekt im touristischen Kontext bestehe. Eines der Ziele war, die nächste Generation zu befähigen, ihren Berufsalltag im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten und somit das Thema in den Betrieben zu implementieren. Der Teilnahme an dem Projekt wurde zugestimmt und somit eröffneten sich neue Kontakte und Ideen, die eine weitreichende Veränderung mit sich brachten.

Es wurde ein Praxistag in der Unterstufe eingeführt, an dem vier bis fünf Expertinnen bzw. Experten zu verschiedenen Themen eines nachhaltigen Tourismus informierten. Diese Praxistage sind im Tourismusbereich bereits etabliert, allerdings zu anderen Themenschwerpunkten. Flankiert werden sie immer von einem Frühstück, das der Förderverein finanziert. Aus dieser Grundidee sind sowohl inhaltlich als auch gestalterisch Veränderungen entstanden, die teilweise bereits den Projektcharakter abgelegt haben und in den Schulalltag eingegangen sind.

Nachdem beim ersten Praxistag zwar Bio-Aufschnitt und Bio-Käse angeboten wurden, jedoch Pappteller und Plastikbecher ebenso wie Verpackungsmaterial zuhauf ihren Weg in den Müll fanden, wurde im darauffolgenden Jahr eine Projektgruppe des Bereichs mit der Gestaltung des Frühstücks beauftragt. Die Gruppe ermittelte die Leihgebühren von Tellern, Tassen und Besteck für dieses Frühstück und legte die Ergebnisse dem Förderverein vor. In Relation zur langfristigen Häufigkeit des Gebrauchs entschied der Förderverein daraufhin, eine einmalige Investition zu tätigen und diese Dinge zu beschaffen, um im Zukunft die Müllmengen beim Frühstück zu reduzieren. Außerdem ermittelte die Gruppe geeignete Lebensmittel und entsprechende Lieferanten, und das Frühstück war ein voller Erfolg. Während in der Vergangenheit eher die Menge wichtig war, stehen heute die Kriterien saisonal und regional im Vordergrund. Im letzten Schuljahr hat der Förderverein den ortsansässigen Lieferanten *Hoftalente* ausfindig gemacht, der es durch die Vielzahl an Produkten möglich macht, den Einkauf auch ohne Schülerprojekte logistisch zu meistern. Seither wird dort nicht nur für den Praxistag *Nachhaltigkeit* eingekauft, sondern für alle Anlässe, an denen ein Frühstück angeboten wird.

---

<sup>12</sup> Global Partnership e.V. Hannover wurde anlässlich der Weltausstellung in Hannover gegründet und war ebenfalls federführend bei der Durchführung des Reisepavillons (1991 - 2010), einem internationalen Marktplatz im Bereich eines nachhaltigen Tourismus. Durch diese Aktivitäten verfügt der Verein über ein weitreichendes Netzwerk verschiedener Akteure im Tourismus. Aktuell widmet sich der Verein einer lokalen Implementierung eines nachhaltigen Tourismuskonzepts.



Quelle: BBS 14

Abb. 3: Frühstückstheke

Während das erste Frühstück aus ökonomischer Sicht sehr unrentabel war im Vergleich zu der Discounter-Variante, halten sich die Mehrkosten mittlerweile in durchaus annehmbaren Grenzen, wobei die Qualität des Angebots deutlich verbessert wurde. Diese praxisnahe und für Lehrende wie Lernende wichtige Erfahrung wäre ohne den Förderverein nicht möglich gewesen, denn eine Verpflegung von Schülerinnen und Schülern kann seitens der Schule nicht übernommen werden.

Inhaltlich hat sich durch den Praxistag eine Zusammenarbeit mit der TourCert gGmbH ergeben, der Organisation, die im Tourismus für die Vergabe von CSR-Zertifizierungen zuständig ist. Aufgrund der Relevanz des Themas hat unsere Schulleiterin zugestimmt, dass alle im Bereich unterrichtenden Lehrkräfte an einer eintägigen Fortbildung teilnehmen können, um die gleichen Voraussetzungen für die zukünftige Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements zu besitzen. Im Kontext dieser Fortbildung haben außerdem alle Teilnehmenden eine Online-Schulung zu allgemeinen Themen eines nachhaltigen Tourismus erfolgreich absolviert und dafür ein Zertifikat erhalten.

Neben dieser persönlichen Fortbildung wurde an dem Tag auch festgelegt, dass das Thema in alle Lernfelder implementiert werden soll und das an der BBS 14 in allen Klassen genutzte Modellunternehmen *BBS Tourismus GmbH* in seinem Datenkranz so erweitert wird, dass ein realer jährlicher TourCert-Check erfolgen kann. Dieser Check ist für kleinere Unternehmen gut geeignet, da er nicht so aufwendig ist wie eine Zertifizierung bzw. Re-Zertifizierung. Dafür wurde das Modellunternehmen in die TourCert-Datenbank aufgenommen.

Durch diese Zusammenarbeit ist es dem Tourismusbereich seither auch möglich, CSR-Zertifikate für Schüler/innen zu einem ermäßigten Preis anzubieten. Die zu absolvierenden Online-Schulungen sind eine notwendige Voraussetzung, um z. B. CSR-Beauftragte/r eines touristischen Unternehmens zu werden. Somit ermöglichen wir unseren Lernenden einen Qualifikationsvorsprung und ein Alleinstellungsmerkmal auf dem Arbeitsmarkt.

Bei einer Fortbildung zum Thema *CSR und Marketing* wurde die BBS 14 außerdem für eine Mitgliedschaft beim Roundtable für Menschenrechte im Tourismus geworben und ist die derzeitig bundesweit einzige Berufsbildende Schule in diesem Gremium. Diese Mitgliedschaft besteht jedoch noch nicht lang genug, um Ergebnisse für die tägliche Arbeit zu generieren.

Aktuell befinden sich die entwickelten Ideen in der Umsetzungsphase, die allerdings auch durch Rückschläge bzw. Stillstand gekennzeichnet ist. So muss nach zwei Schuljahren festgestellt werden, dass bisher kein Lernender die Möglichkeit genutzt hat, ein Zertifikat zu erwerben. Auch die konkrete Umsetzung des TourCert-Checks gestaltet sich schwieriger als erwartet, da hierfür ein verstärkter Abstimmungsbedarf notwendig ist, der noch nicht fest in der di-

daktischen Jahresplanung verankert wurde. Zudem ist die Überarbeitung und Abstimmung aller Materialien sehr zeitintensiv und somit nicht innerhalb eines Schuljahres zu leisten. Es wird daher noch einige Zeit vergehen, bis diese Neuerungen lernfeldübergreifend in den Unterrichtsalltag integriert sind.

## 5 Nächste Schritte

Die Dienstbesprechung war ein guter Anfang, dem die ersten Taten folgen. Es wurde eine AG Nachhaltigkeitsmanagement gegründet, die sich bereits zum ersten Mal getroffen und ein gemeinsames Vorgehen abgestimmt hat. Dieses Gremium hat eine beratende Funktion und ist auf freiwilliger Basis zusammengetroffen. Dabei soll der Kreis nicht geschlossen bleiben, sondern vielmehr als Kern verstanden werden, dem sich thematisch und nach Neigung weitere Kolleginnen und Kollegen anschließen können.

Kurzfristig wird es darum gehen, ein gemeinsames Verständnis von BBNE an der BBS 14 zu entwickeln und Inhalte festzulegen, die an der Schule zukünftig fokussiert werden. Dabei werden die zahlreichen *Schätze* eine wichtige Rolle spielen, denn diese sollen selbstverständlich gut gepflegt und zielorientiert weiterentwickelt werden.

Parallel dazu wird die AG Nachhaltigkeitsmanagement damit beginnen, die in der Dienstbesprechung erarbeiteten, klar nachhaltigkeitsorientierten Ziele und Maßnahmen umzusetzen bzw. Vorschläge für eine Umsetzung vorzubereiten. Die Erarbeitung eines entsprechenden Vorschlags zur Anpassung des BBS futur 2.0 - Modells für nachhaltige Schulentwicklung an die Ausrichtung der BBS 14 wird dabei eine weitere Aufgabe sein.

Um Qualitätsverbesserungen messbar zu machen, wird zudem der Ist-Zustand in verschiedenen Teilen der Schule (u. a. bereits bestehende Projekte und Unterrichtsmaterial, Energieverbrauch, Verbrauchsmaterial) ermittelt, damit eine zielgerichtete Planung und Umsetzung des Qualitätsmodells erfolgen kann und jährliche Messgrößen festgelegt werden können.

Des Weiteren wird ein in der Zielvereinbarung bereits festgeschriebener jährlicher Aktionsplan zur Weiterentwicklung der BBNE erstellt, der perspektivisch auch ein schulweites Konzept zur Förderung der interkulturellen Kompetenz der gesamten Schulgemeinschaft einschließt.

Da im vorherigen Kapitel deutlich geworden ist, welche Vorteile ein Förderverein auch bei der Unterstützung nachhaltiger Projektarbeit hat, wird ein Teil der AG es sich zur Aufgabe machen, das Angebot schulweit auszubauen, ohne dabei gewachsene Strukturen zu zerstören.

Neben diesen eher Output-orientierten Entwicklungen muss selbstverständlich eine Überarbeitung und Anpassung des Leitbildes sowie des Schulprogramms erfolgen, wobei es wichtig ist, dass dieses dann auch wirklich gelebt wird. Daher wird es sinnvoll sein, einen Weg der Partizipation zu finden, der eventuell auch von externen Partnern angeleitet und begleitet wird.

Da die Schule organisatorisch in Bildungsgänge aufgeteilt ist, entsteht die persönliche Identifikation mit der Schule häufig durch die individuelle Zuordnung zu einem oder mehreren Bildungsgängen bzw. Fächern. Diese Form der individuellen Identifikation ist im Kontext der BBNE kritisch zu beleuchten, und auch für die Bildung eines Schulprofils ist es sinnvoll, eine möglichst große Schnittmenge innerhalb der Schulgemeinschaft zu erreichen. Somit besteht eine mögliche zukünftige Aufgabe im Bereich des Inputs darin, die Corporate Identity der BBS 14 zu modifizieren, damit der oben bereits erwähnte Leitsatz der drei Musketiere - *Einer für alle, alle für Einen* - nicht zu häufig nach dem Komma sein Ende findet.

Dazu ist bereits ein weiterer Meilenstein gesetzt: Durch die außerordentlich positive Resonanz auf die zweitägige Dienstbesprechung und um zu verdeutlichen, dass der eingeschlagene Weg Kontinuität besitzt, wird es im kommenden Schuljahr eine weitere themenorientierte Dienstbesprechung dieser Art geben, in der das Schulprofil weiter geschärft wird und dabei ein Raum für Zwischenmenschliches entsteht, den der Schulalltag vermissen lässt.

Ferner werden Fortbildungen in verschiedenen Bereichen notwendig sein, so z.B. Förderung der Gestaltungskompetenz, berufsspezifische Ansätze einer nachhaltigen Entwicklung, Leistungsbeurteilung im kompetenzorientierten Unterricht, Förderung der interkulturellen Kompetenz sowie Input-orientierte Fortbildungen.

Abschließend könnten weitere Ideen und Entwicklungspotenziale benannt werden, doch vollständig wären diese Aufzählungen ohnehin nicht. Daher soll hier der Vorfreude auf die Zukunft Raum gegeben werden mit einem Kommentar der Stabsstelleninhaberin Nachhaltigkeitsmanagement: „Es ist toll, diese Entwicklung mitzuerleben und mitzugestalten! Ich freue mich sehr auf die nächsten Jahre, in denen aus vielen Einzelteilen eine Schule werden kann, die sowohl Lernende als auch Lehrende mit Freude und Stolz betreten, und in der jeder und jede einen Platz findet, an dem er bzw. sie sich wohl fühlt.“

### **Literatur**

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung; Schulinspektion Berufliche Bildung (Hrsg.); 2013: BBS-Kernaufgabenmodell gem. RdErl. d. MK vom 14.10.2011 mit grundlegenden Anforderungen (letzte Aktualisierung: 01.07.2013). Hildesheim.

Petermann, F.; Petermann, U.; 2010: Training mit Jugendlichen; Aufbau von Arbeits- und Sozialverhalten. 9., überarbeitete und erweiterte Auflage. Göttingen.

### **Angaben zum Autor**

Anja Scherwinsky-Niemann, Dipl. Handelslehrerin, Studienrätin und Inhaberin der Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement an der BBS 14 der Region Hannover